

Vorwort von Prof. Dr. Timm Albers (Universität Paderborn)	4
1. Einleitung	5
2. Individuelle Lernstandserhebung (ILE)	9
2.1 ILE – Arbeitsverhalten	10
2.2 ILE – Sozialverhalten	11
2.3 ILE – Deutsch	12
2.4 ILE – Mathematik	15
2.5 ILE – Englisch	18
2.6 ILE – Digitale Bildung	23
3. Förderplanung – Vorschläge für Förderziele und Fördermaßnahmen	25
3.1 Förderplanung – Arbeitsverhalten	26
3.2 Förderplanung – Sozialverhalten	43
3.3 Förderplanung – Deutsch	77
3.4 Förderplanung – Mathematik	161
3.5 Förderplanung – Englisch	239
3.6 Zusatzkapitel Förderplanung – Digitale Bildung (im Downloadmaterial)	
4. Förderplan-Vorlage	269
5. Literaturverzeichnis	270



Digitales Zusatzmaterial:

Alle Kapitel sowie das Zusatzkapitel „Digitale Bildung“ als Word-Dateien

Individuelle Förderung und (sonder-)pädagogische Unterstützung im Unterricht trägt der Heterogenität im Bereich der Lernausgangslagen von Schülerinnen und Schülern Rechnung. Das Ziel eines individualisierten Unterrichtens besteht darin, dass Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihren Bedarfen und Ressourcen Zugang zu den verschiedenen Lernumgebungen und -inhalten erhalten. So sollen Lehrkräfte die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Schülerinnen und Schüler sich über eine Vielfalt an Handlungsmöglichkeiten selbstbestimmt und selbstgesteuert in ihren Entwicklungsprozess einbringen. Der Unterricht folgt dabei der Zielperspektive, Lehr- und Lernmittel, Informationsmaterialien und Medien anzubieten, die in Abhängigkeit von der Vielfalt der Schülerinnen und Schüler entsprechend gestaltet werden.

Individuelle Lernstandserhebungen und Förderpläne sind für einen erfolgreichen Unterricht in heterogenen Lerngruppen unverzichtbar, da die Unterrichtsgestaltung auf einer den Lernprozess begleitenden pädagogischen Diagnostik und einer kontinuierlichen Dokumentation der Lernentwicklung basiert. Dies stellt eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe für Lehrkräfte dar.

Ronald Rother bietet mit seinem Werk in diesem Zusammenhang konkrete Arbeitshilfen zur individuellen Lernstandserhebung und Förderplanung, für die Erfassung und Unterstützung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in Klasse 5–10.

Das Material wurde durch den praxiserfahrenen Sonderpädagogen in der Form aufbereitet, dass es sich sowohl für den Einsatz an weiterführenden Schulen des Sekundarbereichs I als auch an Förderschulen eignet. Darüber hinaus sind die Unterlagen zum Arbeits- und Sozialverhalten für die Dokumentation der Lernentwicklung aller Schülerinnen und Schüler nützlich, unabhängig von einem sonderpädagogischen Förderbedarf. Die Kapitel zu den Bereichen „Deutsch“, „Mathematik“, „Englisch“ und „Digitale Bildung“ sind so strukturiert, dass sie für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen bis hin zum Übergangsbereich zum Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, aber auf höheren Kompetenzstufen bis zum Haupt-/Oberschulniveau auch für andere Schülerinnen und Schüler der allgemeinen Schule genutzt werden können.

Dem Autor ist es gelungen, die Kompetenzbereiche in einer offenen Form abzubilden, sodass auch Schülerinnen und Schüler im unteren schulischen Leistungsbereich Anschluss finden. Auf der anderen Seite können auch für Schülerinnen und Schüler, die bereits in Teilbereichen höhere Kompetenzen erwerben können, weiterführende Ziele und Maßnahmen entwickelt werden, die über die Bestimmungen für den Förderschwerpunkt Lernen im Sekundarbereich I hinausgehen.

Ich wünsche den Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Umsetzung der praxisnahen Hinweise!

Timm Albers,
Professor für Inklusive Pädagogik am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Paderborn

1. Einleitung

„Cool, wie hast du das gemacht?“ Bewundernd schaut der Zehnjährige seine 13-jährige Schwester an, die souverän einen Ollie mit ihrem Skateboard vollführt hat und jetzt lässig durch die Halfpipe auf ihn zurollt. „Stell dein Rad weg und komm her, ich zeig dir, wie es geht“, erwidert sie. Nachdem es beim dritten Mal schon ganz gut geklappt hat, machen die beiden eine kleine Pause, um ihrem 16-jährigen Bruder zuzuschauen. Er beschleunigt gerade sein Mountainbike im Parcours nebenan, um einen Whip zu trainieren. „Darf ich das auch mal versuchen?“, fragt die Schwester. „Aber nur, wenn ich dein Skateboard haben kann“, erwidert ihr älterer Bruder grinsend. Wenig später tauschen die beiden ihre Sportgeräte, um die neuen Tricks auszuprobieren und sich gegenseitig Tipps zu geben. Auch ihr jüngerer Bruder darf das Mountainbike mal fahren und ist stolz, seinem großen Bruder nacheifern zu können.

Im Freizeitbereich erscheint es selbstverständlich, dass unterschiedlich weit entwickelte Kinder und Jugendliche selbst aus Angeboten mit variierendem Schwierigkeitsgrad wählen und voneinander oder von Vorbildern lernen. Die Freude an der Tätigkeit und die Erfahrung, neue Fähigkeiten auf selbst gewählten Lernfeldern erwerben zu können, steht dabei für alle Beteiligten im Vordergrund.

Dieser Gedanke ist auch für das schulische Leben und Lernen von großer Bedeutung. Daher geht dieser Band u. a. der zentralen Frage nach: Wie kann es noch besser gelingen, **unterschiedliche Lern- und Entwicklungsprozesse zu berücksichtigen** und die **Lernfreude** aller Schülerinnen und Schüler **weiter zu stärken**?

Als Lehrkraft haben Sie u. a. durch die Gestaltung einer positiven Lehrer-Schüler-Beziehung einen wesentlichen Einfluss darauf, die Möglichkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, Lernerfolge zu erzielen (vgl. Zierer, 2022⁴, S. 57 ff., zit. nach Hattie, 2014). Neben der wertschätzenden und zugewandten Begegnung gegenüber jeder Schülerin und jedem Schüler und einer Vielzahl weiterer Faktoren, die die Lernatmosphäre positiv beeinflussen, spielen dabei die individuelle **Lernstandserhebung** und die passgenaue **Förderplanung** eine wichtige Rolle. Es geht darum, **Brücken zu bauen**, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, erfolgreich zu sein, lernfreudig zu bleiben und in angepasstem Tempo vom aktuellen Status quo auf ein anderes Level zu gelangen.

In zunehmender Zahl finden sich in unseren Klassen Schülerinnen und Schüler, für die diese Brücken aus unterschiedlichen Gründen unabdingbar sind. Die einen benötigen Unterstützung, um den Anschluss an das Lernniveau ihrer Klasse zu behalten oder zu erreichen. Dabei geht es um die **Prävention** von Situationen, die sich nachteilig auf die Biografie der Schülerin oder des Schülers auswirken können, wie verstärktes Misserfolgserleben im Unterricht, Verlust an Lernfreude und -motivation, Wiederholung eines Schuljahrgangs oder die Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung.

Andere Schülerinnen und Schüler benötigen **zieldifferente Unterrichtsangebote**, da sie aufgrund von Lern- und Entwicklungsrückständen, eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung, aufgrund von Sprachbarrieren oder anderen limitierenden Bedingungen auf eine angepasste Förderung angewiesen sind. Wieder andere sind in der Lage, schon jenseits der allgemeinen Klassenziele auf einem **höheren Niveau** zu lernen.

Für sie alle ist es notwendig, dass im **kooperativen Austausch** zwischen Lehrpersonen, Erziehungsberechtigten sowie ggf. weiteren pädagogischen Fachkräften **Brücken** errichtet und den Schülerinnen und Schülern **individuelle Wege** aufgezeigt werden, diese zu überqueren. Nach Möglichkeit sollten vor allem die Schülerinnen und Schüler selbst in den Prozess des Brückenbauens eingebunden werden, um ihr jeweiliges „Ziel aus der Zone der nächsten Entwicklung“ (Vygotskij) (vgl. Vygotskij (1932 – 34 / 2005) noch besser zu erreichen.

Der vorliegende Band ist eine Erweiterung des Buchs „Lernstandserhebung und Förderplanung: Klasse 1–4“ und hat zum **Ziel**, Sie als Lehrkräfte im Sekundarbereich I **wirksam** dabei zu **unterstützen**, das Fundament dieser Brücken zu legen: mithilfe von **individuellen Lernstandserhebungen** sowie der **Erstellung von Förderplänen**. Wie im ersten Band werden Ihnen für diese Aufgaben strukturierende und zielführende **Materialien und Mustervorlagen** zur Verfügung gestellt, die in **verschiedenen Schulformen** einsetzbar sind. So können Sie von großen Arbeitserleichterungen und Zeitersparnissen profitieren.

In vielen Bundesländern wird der individuelle Lernstand regelmäßig für alle Schülerinnen und Schüler erhoben. Sollten sich dort Abweichungen vom vorgesehenen Lehrplan ergeben, können Sie sich an das



2. Individuelle Lernstandserhebung

2.1 Arbeitsverhalten

für: _____

Klasse: _____

geb. am: _____

Erhebungszeitraum: _____

Beteiligte: _____

Angestrebte Kompetenzen	1	2	3	4
1. Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer				
1.1 Anstrengungsbereit sein, ausdauernd arbeiten				
1.2 Interesse an neuen Lerninhalten entwickeln				
1.3 Beiträge zu Unterrichtsinhalten leisten und sich an Unterrichtsgesprächen beteiligen				
1.4 Pünktlich zum Unterricht erscheinen				
1.5 Regelmäßig zum Unterricht erscheinen				
2. Konzentration und Arbeitstempo				
2.1 Aufmerksamkeit gezielt auf eine Aufgabe lenken				
2.2 Bei Anforderungen genau hinsehen				
2.3 Aufmerksam zuhören				
2.4 In angemessenem Tempo arbeiten				
2.5 Flüchtigkeitsfehler vermeiden				
3. Selbstständigkeit				
3.1 Zeitliche Abläufe im Schulalltag wahrnehmen und umsetzen				
3.2 Aufgaben selbstständig bearbeiten				
3.3 Hilfe nur dann holen, wenn erforderlich				
3.4 Lernstrategien anwenden				
3.5 Sich erreichbare Ziele setzen				
3.6 Zielstrebig vorgehen				
3.7 Eigene Ergebnisse bewerten				
4. Sorgfalt				
4.1 Arbeitsmaterialien regelmäßig mitbringen				
4.2 Arbeitsmittel und -materialien sachgerecht nutzen				
4.3 Arbeitsplatz organisieren				
4.4 Sorgfältig und vollständig arbeiten				
4.5 Hausaufgaben sorgfältig und vollständig erledigen				
4.6 Mappen und Hefte ordentlich führen				

1 = trifft zu 2 = trifft überwiegend zu 3 = trifft überwiegend nicht zu 4 = trifft nicht zu

2. Individuelle Lernstandserhebung

2.3 Deutsch

für: _____

Klasse: _____

geb. am: _____

Erhebungszeitraum: _____

Beteiligte: _____

Angestrebte Kompetenzen	1	2	3	4
7. Texte erschließen und präsentieren				
7.1 Texte erschließen				
7.1.1 Literarische Texte erschließen, verstehen und nutzen				
7.1.1 Sach- und Gebrauchstexte erschließen, verstehen und nutzen				
7.2 Texte und Medienprodukte präsentieren				
7.3 Medien verstehen und nutzen				
Schreiben				
8. Über Schreibfertigkeiten verfügen				
8.1 Eine unverbundene Schrift ausgehend von den Richtformen der Druckschrift schreiben				
8.2 Eine verbundene Schrift ausgehend von den Richtformen der Vereinfachten Ausgangsschrift oder der Schulausgangsschrift schreiben				
8.3 Schreibprodukte strukturiert gestalten				
9. Richtig schreiben				
9.1 Phonologisches und silbisches Prinzip nutzen				
9.2 Morphologisches Prinzip nutzen				
9.3 Grammatisches Prinzip nutzen				
9.4 Rechtschreibhilfen, -techniken und -strategien anwenden				
9.5 Rechtschreibkenntnisse in unterschiedlichen Diktatformen festigen				
9.6 Rechtschreibbewusstsein zeigen und Rechtschreibung überprüfen				
10. Texte planen und schreiben				
10.1 Eigene Texte verfassen				
10.2 Eigene Schreibideen entwickeln				
10.3 Einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten				
10.3.1 Zentrale Schreibformen sachgerecht nutzen: Gestaltendes Schreiben				
10.3.2 Zentrale Schreibformen sachgerecht nutzen: Informierendes Schreiben				
10.3.3 Zentrale Schreibformen sachgerecht nutzen: Argumentierendes und appellierendes Schreiben				
10.3.4 Zentrale Schreibformen sachgerecht nutzen: Untersuchendes Schreiben				
10.4 Eigene Texte überarbeiten				

1 = trifft zu 2 = trifft überwiegend zu 3 = trifft überwiegend nicht zu 4 = trifft nicht zu

2. Individuelle Lernstandserhebung

2.4 Mathematik

für: _____

Klasse: _____

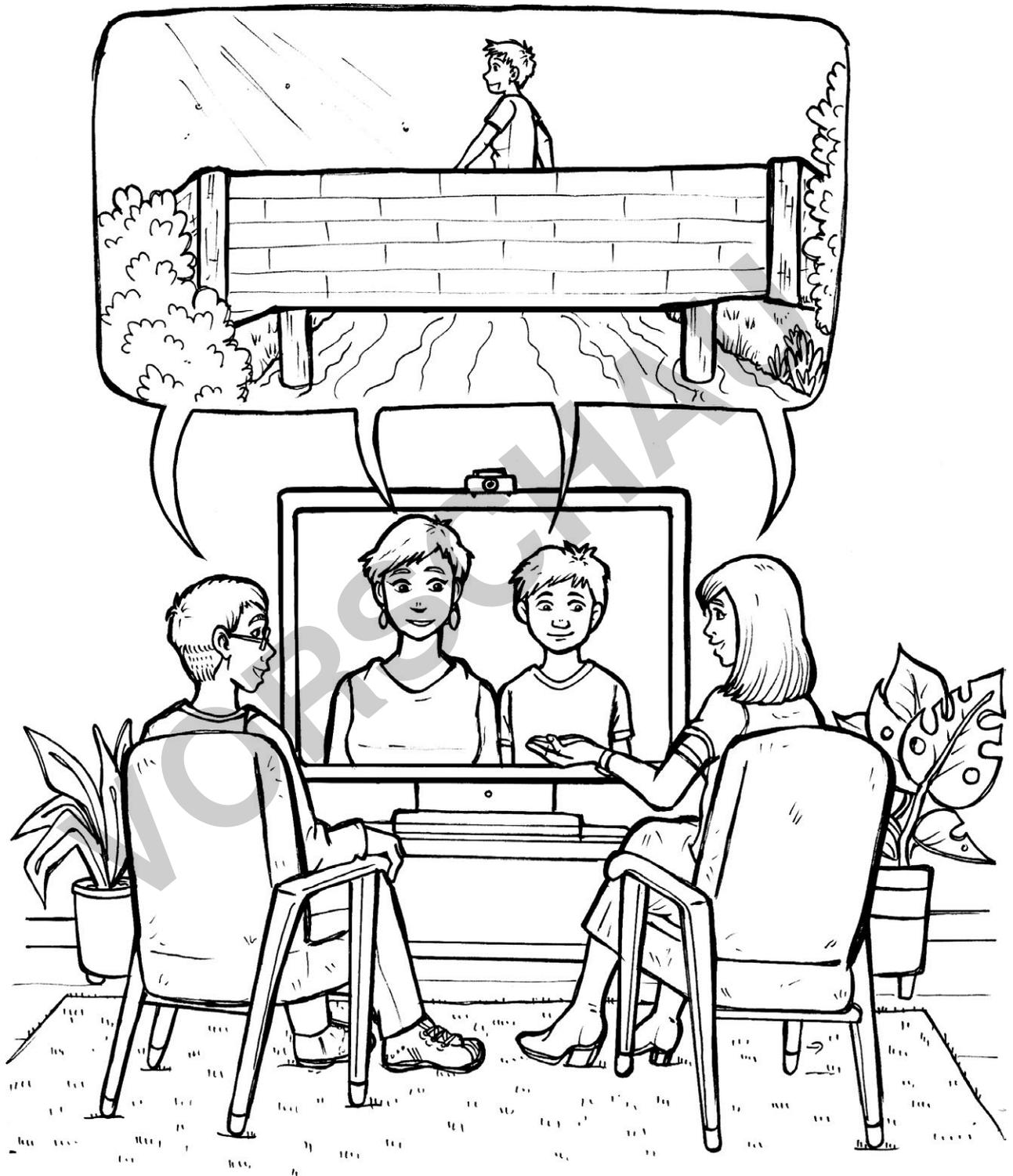
geb. am: _____

Erhebungszeitraum: _____

Beteiligte: _____

Angestrebte prozessbezogene Kompetenzen	1	2	3	4
1. Mathematisches Kommunizieren				
1.1 Einfache mathematische Sachverhalte beschreiben				
1.2 In einen Dialog über mathematische Aufgaben und Sachverhalte treten/Argumentieren				
1.3 Mathematische (Fach-)Begriffe und Zeichen sachgerecht nutzen				
2. Mathematisches Darstellen				
2.1 Mathematische Darstellungen nutzen				
2.2 Mathematische Sachverhalte darstellen				
2.3 Eine mathematische Darstellung in eine andere umsetzen				
2.4 Mathematische Zeichen sachgerecht zur Darstellung von Aussagen nutzen und Dokumentationen vornehmen				
3. Mathematisches Problemlösen				
3.1 Zusammenhänge erkennen und nutzen				
3.2 Mathematische Problemstellungen erkennen, beschreiben, präzisieren und Lösungsstrategien anwenden				
3.3 Prozess und Ergebnis der Problemlösung beurteilen				
4. Mathematisches Modellieren				
4.1 Relevante Informationen in vertrauten Alltagssituationen beschreiben				
4.2 Sachprobleme in der Sprache der Mathematik beschreiben				
4.3 Mathematische Modelle zuordnen und überprüfen				
5. Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen				
5.1 Mathematische Werkzeuge verwenden				
5.2 Symbolische Ausdrücke sachgerecht verwenden				
5.3 Lösungs- und Kontrollverfahren verwenden				
Angestrebte inhaltsbezogene Kompetenzen				
6. Zahlen und Operationen				
6.1 Im Zahlenraum bis 100 rechnen				
6.1.1 Zehnerzahlen strukturiert darstellen, Zahlbeziehungen formulieren und mit Zehnerzahlen rechnen				
6.1.2 Zahlen strukturiert darstellen und Zahlbeziehungen formulieren im Zahlenraum bis 100				
6.1.3 Additions- und Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 100 lösen und Strukturen nutzen				
6.1.4 Multiplikations- und Divisionsaufgaben des kleinen Einmaleins im Zahlenraum bis 100 lösen und Strukturen nutzen				
6.1.5 Rechnungen im Zahlenraum bis 100 mithilfe des Taschenrechners lösen				

1 = trifft zu 2 = trifft überwiegend zu 3 = trifft überwiegend nicht zu 4 = trifft nicht zu



3.1 Förderplanung – Arbeitsverhalten Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer

Förderziele	Fördermaßnahmen
<p>1.1 Schüler/Schülerin soll anstrengungsbereit und ausdauernd arbeiten,</p>	<p>... indem mit einem Ablaufplan (täglich, stündlich) Visualisierungen erfolgen und im Unterricht darauf Bezug genommen wird („Wir sind jetzt in dieser Phase.“), Schüler/Schülerin hakt abgeschlossene Schritte ab.</p> <p>... indem akustische Signale für einzelne Unterrichtsphasen erfolgen (Strukturierung).</p> <p>... indem abwechslungsreiche Unterrichtsmethoden Anwendung finden.</p> <p>... indem er/sie handlungsorientierte Aufgabenstellungen erhält, vom Konkreten zum Abstrakten.</p> <p>... indem er/sie entlastende Hilfestellungen z. B. durch das Nutzen von Forschermitteln (Pfeile, Hervorhebungen, farbige Markierungen, Plättchen, Kärtchen zum Ordnen, Nummerierungen ...) erhält.</p> <p>... indem die Anforderungen auf das (antizipierte) Vorwissen und die kognitiven Ressourcen abgestimmt werden (Leitfrage: Was ist die nächste Zone der Entwicklung?) (vgl. Vygotkij, 1932-34/2005).</p> <p>... indem klare Anforderungen gestellt werden: Mindestziel für eine Unterrichtsstunde festlegen und kontinuierliche, eventuell stündliche Rückmeldung zur Arbeitshaltung, z. B. durch +/o/-Markierungen im Schulplaner/Hausaufgabenheft.</p> <p>... indem Vorbereitungszeit und Arbeitszeit festgelegt werden (Stillarbeit) und mit Sanduhr/Time-Timer/Handy visualisiert werden.</p> <p>... indem Bewegungsphasen im Unterricht erfolgen (Braingymnastik, Bewegungsspiele, Lieder).</p> <p>... indem er/sie eine motorische Entlastung durch Sitzkissen, Sandsäckchen, Knautschbälle nutzt.</p> <p>... indem er/sie die Möglichkeit erhält, in Stillarbeitsphasen Lärmschutzkopfhörer zu nutzen.</p> <p>... indem er/sie die Möglichkeit erhält, in Stillarbeitsphasen Aufsteller zur visuellen Abschirmung zu nutzen.</p> <p>... indem er/sie die Möglichkeit erhält, individuelle Auszeiten zu nehmen.</p> <p>... indem er/sie sich eigene Stärken und Schwächen bewusst macht, z. B. durch Erfolgstagebuch, Stempel ..., und dadurch zur Anstrengung motiviert wird.</p> <p>... indem er/sie mit einem Portfolio arbeitet (Sammeln der gelungenen Arbeiten).</p>

Förderziele	Fördermaßnahmen
10.1 Eigene Texte verfassen	
Schüler/Schülerin soll Texte schreiben, die für ihn/sie im Alltag Bedeutung haben,	<p>... indem er/sie Schreibenanlässe im Alltag nutzt (z.B. Einkaufszettel notiert, Kurznachrichten verfasst, Informationen weitergibt).</p> <p>... indem er/sie für unterschiedliche Schreibenanlässe die angemessene Ausdrucksform findet (z. B. Stichpunkte für einen Einkaufszettel, kurze Sätze für eine Kurznachricht, Text für einen Brief).</p> <p>... indem er/sie Absicht und Empfänger/Empfängerin berücksichtigt (z.B. bei einer Einladung, einer Postkarte von der Klassenfahrt, einer Mitteilung).</p> <p>... indem er/sie einfache persönliche Einträge zu Lernerfahrungen und -interessen (z.B. in einem Lern- oder Lesetagebuch) erstellt.</p>
Schüler/Schülerin soll in vollständigen und zunehmend komplexeren Sätzen schreiben und dabei Textaufbau und inhaltliche Relevanz berücksichtigen,	<p>... indem er/sie mit vorgegebenen Hilfen Texte verständlich, strukturiert sowie adressaten- und funktionsgerecht verfasst.</p> <p>... indem er/sie Texte mit digitalen Hilfen am Computer oder Tablet verfasst.</p> <p>... indem er/sie Merkmale verschiedener Textsorten beim Verfassen beachtet.</p>
0.2 Eigene Schreibideen entwickeln	
Schüler/Schülerin soll eigene Schreibideen entwickeln,	<p>... indem er/sie vor dem Schreiben Schreibideen sammelt und eine geeignete auswählt.</p> <p>... indem er/sie Wortmaterial zur Schreibidee (z. B. thematischer Wortschatz, Wortfeld) sammelt und ordnet.</p> <p>... indem er/sie der Lehrkraft kurze Sätze diktiert.</p> <p>... indem er/sie einfache Sätze zu Bildgeschichten gemeinsam erarbeitet.</p> <p>... indem er/sie mithilfe von vorgegebenen Satzmustern und mithilfe von Wörterlisten schreibt.</p>

8. Raum und Form

Förderziele	Fördermaßnahmen
	<p>... indem er/sie die Eigenschaften einfacher Körperformen (z. B. kann rollen, kippen) handelnd erkundet, beschreibt und zur Unterscheidung der Körperformen anwendet (z. B. Partnerrätsel zu einem Körper: „Was hat 6 gleich große Flächen? [Würfel] Wie viele Kanten hat der Würfel? Wie viele Ecken?“).</p> <p>... indem er/sie Würfel als besondere Quader (mit gleich langen Kanten und gleich großen Seitenflächen) bestimmt.</p> <p>... indem er/sie Sortierübungen vornimmt.</p> <p>... indem er/sie Massivmodelle z. B. durch Kneten erzeugt.</p> <p>... indem er/sie Flächenmodelle (z. B. Würfel aus sechs Quadraten, Zylinder aus einem Rechteck und zwei Kreisen) herstellt.</p> <p>... indem er/sie Kantenmodelle (z. B. Pyramide aus Streichhölzern mit Knetkügelchen verbunden) herstellt.</p> <p>... indem er/sie Eigenschaften von Würfel und Quader handelnd und/oder bildlich erkundet, erkennt und benennt.</p> <p>... indem er/sie Eigenschaften des Zylinders und von Prismen handelnd und/oder bildlich erkundet, erkennt und benennt.</p> <p>... indem er/sie Eigenschaften geometrischer Grundkörper (Pyramide, Kegel, Kugel) handelnd und/oder bildlich erkundet, erkennt und benennt.</p> <p>... indem er/sie zusammengesetzte ebene Figuren (geometrische Grundformen) handelnd und/oder bildlich zerlegt bzw. ergänzt.</p> <p>... indem er/sie zusammengesetzte Körper (Grundkörper) handelnd und/oder bildlich zerlegt bzw. ergänzt und z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> · Gebäude in einzelne Körper-Bestandteile zerlegt und analysiert, · Gebäude aus vorgegebenen Körpern (z. B. Bauklötzen, Schachteln) baut. <p>... indem er/sie eine quaderförmige Verpackung entfaltet und für die entstandene Fläche den Begriff <i>Körpernetz</i> bzw. <i>Quadernetz</i> verwendet.</p> <p>... indem er/sie das Entfalten mit weiteren Verpackungen (z. B. Umverpackung einer Eistüte) wiederholt und unterschiedliche Körpernetze kennenlernt.</p>
<p>Schüler/Schülerin soll Netze von Quadern, Würfeln oder anderen Körperformen herstellen und verschiedene Netze unterscheiden,</p>	